

Diese Parteikommission berichtet regelmäßig der Kreisleitung. Die erzielten Fortschritte veranlassen das Sekretariat, auch in fünf Betrieben Parteikommissionen Wissenschaft und Technik bilden zu lassen und ihnen aktiv zu helfen. Nun ist im Beschlußentwurf der Kreisdelegiertenkonferenz 1979 vorgesehen, in vier weiteren Betrieben solche Kommissionen bei den Parteileitungen zu schaffen.

Eine andere Seite der Konzentration auf diesen Schwerpunkt ist der Kontrollplan des Sekretariats der Kreisleitung, der die wichtigsten Maßnahmen aus den Plänen Wissenschaft und Technik ausgewählter Betriebe enthält. Ähnlich arbeiten auch eine ganze Reihe Parteileitungen. Das alles trug mit dazu bei, daß die Pläne Wissenschaft und Technik 1978 erfüllt wurden und bereits zu Beginn der Plandiskussion 1979 in der Mehrzahl der Betriebe solide Konzeptionen für die Zukunft Vorlagen.

Die Delegierten aus den Grundorganisationen werden nun ihre Erfahrungen austauschen, wie entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 7. November 1978 in noch stärkerem Maße die Neuerer und Rationalisatoren zu fördern sind, wie sie auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und damit auf die Erhöhung der Wirtschaftskraft der DDR Einfluß nehmen.

Auf den Delegiertenkonferenzen werden die Kreisleitungen Rechenschaft legen, wie es gelungen ist, die territoriale Rationalisierung im Kreis politisch zu leiten. Auch hier kann Eisenhüttenstadt — andere Kreisleitungen ebenso — eine positive Bilanz ziehen.

Die Genossen in Eisenhüttenstadt haben in ihren Betrieben geklärt, welche Verantwortung sie gegenüber dem Territorium tragen und worin das Wesen territorialer Rationalisierung besteht. So blieben die Ergebnisse nicht aus. Dazu zählen die enge Zusammenarbeit von Kraftverkehr und Plattenwerk beim kontinuierlichen und rationalen Plattentransport. Im Stadtkreis besteht eine Werkfahrgemeinschaft, die effektiv die betrieblichen Transportkapazitäten auslastet. Planmäßig helfen größere VEB den kleineren, Rationalisierungsmittel zu bauen. Diese Beispiele sind Ausdruck für das Vermögen der Kreisleitung, beschlossene Aufgaben zielstrebig in die Praxis umzusetzen.

Die Kreisdelegiertenkonferenzen werden sichtbar machen, wie die Kreisleitungen den Anforderungen an die komplexe Führungstätigkeit gerecht werden, die in der zunehmenden Verflechtung der gesellschaftlichen Prozesse begründet liegen. Sie werden berichten, welchen Stand sie erreicht haben bei der Entwicklung eines Führungsstils, der alle Zusammenhänge berücksichtigt und die praktische tägliche Arbeit mit den perspektivischen Aufgaben verbindet.

Im Oderbezirk haben sich politische Führungskonzeptionen der Kreisleitungen für entscheidende gesellschaftliche Bereiche bewährt. Das betrifft zum Beispiel die Entwicklung der Metallurgie in Eisenhüttenstadt im Zusammenhang mit dem Aufbau der Stadt oder die immer stärkere Ausprägung Frankfurts als politisches und geistig-kulturelles Zentrum des Bezirkes. In den Kreisen Seelow und Strausberg bewähren sich solche langfristigen Konzeptionen, kontinuierlich die Hauptstadt Berlin und den Bezirk mit Gemüse und Kartoffeln zu versorgen.

Im Prozeß der Verwirklichung dieser Konzeptionen zeigt sich immer eindeutiger, wie notwendig es ist, die Grundorganisationen zu befähigen, einen wachsenden eigenen Beitrag zu leisten, damit die beschlossenen Vorhaben Realität werden. Alle gesellschaftlichen Kräfte sind darin aktiv einzubeziehen, ihr politisches Wirken ist zu koordinieren.

Ständige Hilfe den Grundorganisationen

Die Genossen in Eisenhüttenstadt und auch in anderen Kreisen helfen bei der Lösung dieser Aufgaben den Grundorganisationen auf vielfältige Weise, sich als kampfstärke Parteikollektive zu bewähren. Bezirksleitung wie Kreisleitungen sind sich darüber einig, daß diese Hilfe keine einmalige Sache sein kann. Die Kreisleitungen legen deshalb besonderen Wert auf den Erfahrungsaustausch, um auf alle Grundorganisation zu übertragen, was sich am besten bewährt. Das betrifft besonders all jene Erfahrungen, die zu einer wachsenden Kampfkraft der Parteorganisationen führen, der ständigen Erhöhung des politischen Niveaus, der Qualität und Effektivität des Parteilebens auf der Grundlage der Leninischen Normen. Hierüber wird am „Tag des Parteisekretärs“ berichtet, dabei helfen Arbeitsgruppen bzw. Beauftragte der Kreisleitungen den Leitungen der Grundorganisationen an Ort und Stelle.

So werden die Kreisdelegiertenkonferenzen das Erreichte sachlich und kritisch einschätzen und die Schritte für den nächsten Kampfabschnitt bestimmen, um die führende Rolle der Partei zielstrebig zu erhöhen, weitere Kräfte zu mobilisieren und dem einheitlichen Handeln der Kommunisten neue Impulse zu verleihen.

Sie gestalten sich so zu konstruktiven Arbeitsberatungen und echten Foren der Parteierziehung, die — inspiriert von der 9. Tagung des Zentralkomitees — die konkreten Aufgaben in Vorbereitung der Kommunalwahlen, des 30. Jahrestages der Gründung der DDR sowie bei der weiteren Erfüllung des Fünfjahrplanes herausarbeiten. So erwarten es die Delegierten aus den Grundorganisationen.